

Schwester bereichert den Alltag

Lebenshilfe unterstützt Verwandte bei der Betreuung von Angehörigen

Von unserer Mitarbeiterin Michaela Gabriel





Betreutes Wohnen: Familie Stehle aus Lauf hat unter Begleitung der Lebenshilfe Melanie Dinger (rechts) bei sich aufgenommen. Foto: Michaela Gabriel

Lauf. Wenn Menschen mit Behinderung nicht mehr bei ihren Eltern leben können, werden sie manchmal von einem anderen Familienmitglied aufgenommen. Die Lebenshilfe der Region Baden-Baden, Bühl, Achern begleitet diese Wohnform seit zehn Jahren. Trotzdem ist sie noch recht unbekannt.

„Mit ihrer fröhlichen Art bringt sie Leben in die Bude.“

Petra Stehle, Mutter aus Lauf

Ins Leben gerufen wurde das „betreute Wohnen in Familien“, als Melanie Dingers Mutter starb. In einem Wohnheim der Lebenshilfe war damals kein Platz frei, deshalb nahm ihre Schwester Petra Stehle aus Lauf, selbst Mutter von vier Kindern, die junge Frau mit geistiger Beeinträchtigung bei sich auf. „Als meine Schwester zu uns zog, mussten wir uns erst aneinander gewöhnen“, erzählt sie. Schnell sei Melanie jedoch ein Teil der Familie geworden: „Sie ist gern bei uns. Mit ihrer fröhlichen Art bringt sie Leben in die Bude.“

Unterstützt werden Melanie Dinger und Familie Stehle von der Lebenshilfe bei Behördenangelegenheiten und mit Entlastungsangeboten. Die Familie kommt durch

die Lebenshilfe mit anderen Familien zusammen, die einen Angehörigen mit Behinderung aufgenommen haben. Einmal im Monat treffen sich die Menschen mit Behinderung zu einem Gruppenangebot. Die Familie bekommt außerdem Geld für ihre Betreuungsarbeit.

„Das ist ein wunderbares Beispiel zur Umsetzung der UN-Behindertenrechtskonvention“, erklärt Markus Tolksdorf, Geschäftsführer der Lebenshilfe Baden-Baden, Bühl, Achern. Das Wohnen in einer Familie sei eine weitere Möglichkeit neben stationären und ambulanten Wohnformen, die Menschen mit Behinderung angeboten werden könnten. Doch es sei nur ein kleines Angebot: „Aktuell begleiten wir ausschließlich Familien, in denen ein Verwandtschaftsverhältnis besteht.“ Die Lebenshilfe suche auch darüber hinaus nach netten Gastfamilien, die sich vorstellen könnten, einen Mensch mit Behinderung bei sich aufzunehmen.

Das bringe Einschränkungen mit sich, sei aber auch eine Bereicherung, weiß Petra Stehle: „Ich konnte nicht mehr so arbeiten wie bisher, weil wir meine Schwester nicht allein lassen konnten.“ Aber mit Melanie werde es nie langweilig: „Sie ist ein fröhlicher Mensch. Auch in unserem Freundeskreis ist sie sehr beliebt. Wir lachen viel zusammen.“ Durch ihre Schwester sei sie in Kontakt mit dem Leichtathletik- und Breitensportverein (LBV) Achern gekommen, der eine Sportgruppe für Menschen mit Behinderung hat. Sie habe selbst eine Walking-Gruppe gegründet und einen Trainerschein gemacht: „Seither leite ich eine Sportgruppe für

Brustkrebspatientinnen.“

Melanie begleitet ihre Familie beim Sport und im Urlaub. Sie geht zur Arbeit in den Werkstätten der Lebenshilfe und übernimmt Pflichten im Haushalt. „Einmal in der Woche ist es meine Aufgabe, mein Bad und mein Zimmer sauberzumachen. Ich richte mein Vesper, koche Kaffee und helfe beim Tisch decken“, erzählt sie. Weiter fröhlich leben zu können, das sei ihr Wunsch. Ihre Familie kann ihr das ermöglichen.